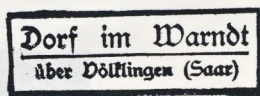


Die „Stirl“- Karten mit Stempeln der saarländischen PSt(II)

Im Handbuchkapitel 6.3.3 „Poststellen(II): Saarland“ habe ich auf Seite -3-, letzter Absatz, auf den Sammler Stirl hingewiesen, dessen hervorragende Belege manchmal auch zu unterschiedlichen und zum Teil irreführenden Angaben in der Literatur über die Stempel der saarländischen Poststellen(II) beigetragen haben.

Günther Stirl aus Chemnitz muss wohl eine große Sammlung von Belegen mit den Poststellen(II)- Stempeln des Deutschen Reiches gehabt haben. Auf Tauschtagen, bei Briefmarken-Messen und in Auktionskatalogen findet man ab und zu „Stirl“- Karten aus der Zeit vor 1945. In meiner Sammlung befinden sich 6 Karten mit PSt(II)- Stempeln aus „Dorf im Warndt über Völklingen (Saar)“ vom 19.10.1938 (*Abb. 1*), „Ludweiler Neue Ansiedlung über Völklingen (Saar)“ vom 19.10.1938, „Linslerhof über Völklingen (Saar)“ vom 27.4.1939, „Ihn über Saarlautern“ vom 6.5.1939, „Bliesdalheim über Homburg (Saar)“ vom 9.3.1944 (*Abb. 2*) und „Püttlingen (Saar) = Ritterstraße“ vom 19.6.1944 (*Abb. 3*), die als Antwortkarten an seine Adresse in Chemnitz gingen. In verschiedenen Heimatsammlungen habe ich zudem „Stirl“-Karten weiterer saarländischer PSt(II) gesehen. Es gilt als wahrscheinlich, dass Günther Stirl solche Belege, die er mehrfach hatte, auch an andere Sammler verkaufte oder gegen andere Stempel-Belege eintauschte, sind doch heute noch einige dieser sog. „Stirl“- Karten in den verschiedensten Stempel- und Heimatsammlungen zu finden.



Absender:

Wohnort:

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Postkarte

(Antwortkarte)



2, 10



Günther Stirl

Chemnitz

in Willyburger Str. 52Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

ALEXANDER WIEDE, CHEMNITZ



Absender:

Wohnort:
Straße, Hausnummer
Gebäudeteil, Stockwerk

Nr. 85. WIEDE / CHEMNITZ



Postkarte
(Antwortkarte)



Günther Stirl
Chemnitz
Würzburger Str. 52

in

.....
Straße, Hausnummer
Gebäudeteil, Stockwerk

Abb. 2



Absender:

Wohnort:
Straße, Hausnummer
Gebäudeteil, Stockwerk

Nr. 85. WIEDE / CHEMNITZ



Postkarte
(Antwortkarte)



Günther Stirl
Chemnitz
Würzburger Str. 52

in

.....
Straße, Hausnummer
Gebäudeteil, Stockwerk

Abb. 3

Durch den Krieg hat Günther Stirl wohl einen großen Teil seiner Stempelsammlung verloren. Davon zeugt eine Karte, die er an das Postamt Schneeberg im Erzgebirge geschrieben hat: „Chemnitz am 28.2.46. Betr. Abstempelung. Durch die Luftkriegsereignisse wurde auch meine Stempel-Spezial-Sammlung.... stark in Mitleidenschaft gezogen....“ (Abb. 4 Vorder- und Rückseite dieser Karte).

Günther Stirl
Chemnitz
Würzburger Str. 52

Absender:

Wohnort:

Straße, Hausnummer
Gebäudeteil, Stockwerk

PA Schneeberg (Ergeb)
Eing.: 3 - MARZ 1946

LI



zu den

Postamt

10

Schneeberg / Ergeb

Straße, Hausnummer
Gebäudeteil, Stockwerk

Nr. 256

Chemnitz am: 28.2.46.

Betr. Abstempelung.

Durch die Luftkriegsereignisse wurde auch meine Stempel-Spezial-Sammlung von Sachsen stark in Mitleidenschaft gezogen - darunter befand sich auch eine Abstempelung der inzwischen aufgelösten Pst Griessbach.

Wie mir das PA Aue (Sachs) - welches mir bei der Beschaffung der übrigen, dem PA Aue zugeteilten Pstn, Abstempelungen der Pstn II behilflich war - mitteilte, hätten Sie wahrscheinlich den zuletzt bei der Pst Griessbach in Verwendung gewesenen Gummistempel mit Postleitzahl "(10) Gräessbach über Aue (Sachs)".

Sie wollen bitte nachforschen, ob dieser Stempel bei Ihnen oder bei der früheren Pst noch lagert und bitte ich bei Auffindung diesen Stempel einmal sauber und deutlich leserlich auf anhängende Karte neben dem Pfeile links oben anbringen zu wollen. Die Freimarke wollen Sie bitte mit Ihrem Tagesstempel sauber abstempeln.

Ich danke Ihnen für Ihre Mühe und hoffe, dass auch Sie mir beim Wiederaufbau meiner Sammlung behilflich sind. Evtl. wollen Sie beim PA Aue (Sachs) - Stelle L - rückfragen. Bei Rücksendung bitte diesen Kartenteil nicht abtrennen, sondern nur umklappen, damit die Antwortkarte unbeschädigt hier eingeht.

Stirl hatte also nach dem Krieg versucht, seine Stempelsammlung wieder aufzubauen. Von den einzelnen OPD'en ließ er sich dazu Jahr für Jahr die Verzeichnisse der Postämter und Amtsstellen zuschicken (von der OPD Saarbrücken nachweislich bis 1949). Danach schrieb er die einzelnen Postämter an mit der Bitte, ihm alle noch vorhande-nen Poststellen(II)- Stempel auf von ihm vorfrankierten Karten an seine Adresse zu schicken. Dabei benutzte er einfache Postkarten, Postkarten mit anhängenden Antwortteil und ab 1947 Drucksachen-Postkarten mit seiner eingedruckten Adresse. *Abb. 5* zeigt eine Karte mit dem PSt(II)- Stempel von Bliesdalheim, den er sich bereits 1944 hatte anfertigen lassen (siehe *Abb. 2*).

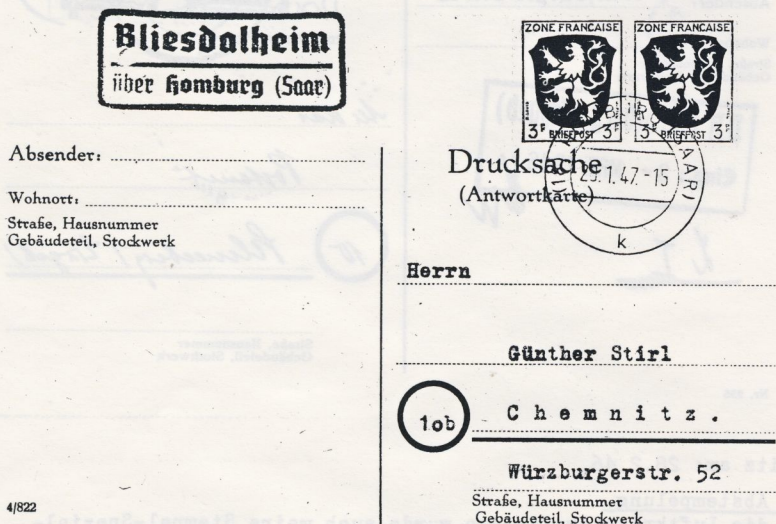
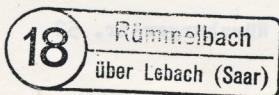


Abb. 5

Doch nun zu den „Problemen“ mit den „Stirl“- Karten:
Weil Günther Stirl bei seinen Schreiben an die Poststellen um den Abschlag „**aller noch vorhandener Stempel**“ gebeten hatte, bekam er in seine Sammlung auch Stempel, die bereits vor Kriegsende durch neue Stempel ersetzt worden waren. Wie im Handbuchkapitel 6.3.3 auf Seite -3-, Absatz 2, beschrieben, wurden 1944 auch für die Poststellen(II) Gummistempel mit Postleitgebiettszahlen (PLGZ) eingeführt. Die alten Stempel wurden nur dann benutzt, wenn durch die kriegsbedingte Notlage die neuen Stempel nicht an die Poststellen ausgeliefert werden konnten. Von der PSt(II) „Rümmelbach über Lebach“ z.B. ist bekannt, dass der Stempel mit der PLGZ „18“ Ende 1944 benutzt wurde. Weil nun der alte Zweizeiler-Stempel (*Abb. 6*) mit Datum vom 28.6.46 auf einer „Stirl“- Karte belegt ist, gleichzeitig aber auch der Stempel mit der PLGZ „18“ und dem gleichen Datum vom 28.6.46 (*Abb. 7*), wird in der Literatur daraus geschlossen, dass beide Stempel gleichzeitig benutzt wurden was durchaus sein kann, wenn beide Stempel bei der Poststelle nebeneinander in der Schublade lagen.

Rümmelbach
über Lebach (Saar)



Postkarte



Herrn

Günther Stirl

Postkarte



Herrn

Günther Stirl

10 Chemnitz.

Würzburgerstr. 52

Abb. 6 und 7

Ein anderes Beispiel ist der PSt(II)- Stempel von „Dorf über Lebach“. Belegt ist der Stempel mit der PLGZ „18“ vom 27. und vom 29.1.1945. In der Literatur wird aber die Verwendungszeit für den alten Zweizeiler-Stempel von 1936 bis ins Jahr 1946 angegeben und der Stempel mit der PLGZ „18“ erst ab 1946 aufgeführt. Dieser Irrtum ist auf die Existenz von „Stirl“- Karten zurückzuführen. Noch ein weiteres Beispiel bietet die PSt(II) „Kurfhof über Heusweiler“: Hier liegt einmal eine „Stirl“- Karte vom Juni 1946 mit dem alten Zweizeilen-Stempel (Abb. 8) und ein „Reinhardt“-Brief mit dem Halbspatelkreisstempel mit 2 Zeilen und Strich sowie der PLGZ „18“ vom 19.10.1946 vor (Abb. 9). Alle Poststellen des Postamtes Heusweiler hatten aber bereits Ende 1944 den neuen Stempel mit der Postleitgebietszahl „18“.

Dazu nachfolgend noch die Abbildungen von „Stirl“- Karten der PSt(II) „Berschweiler über Heusweiler“ und „Lummerschied über Heusweiler“ (Abb. 10 bis 13).

**Kurhof
über Heusweiler (Saar)**

Postkarte

Herrn

Günther Stirl

⑩ Chemnitz.

Würzburgerstr. 52

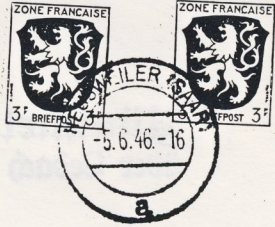


Abb. 8



⑱ Kurhof
über Heusweiler (Saar)

Herrn

H. Reinhardt



Saarbrücken 3

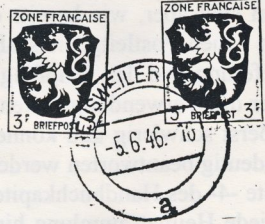
⑱ Geislerstr. 30

(Deutsch)

Abb. 9

Berschweiler
über Heusweiler (Saar)

Postkarte



Herrn

18 Berschweiler
über Heusweiler (Saar)

Absender:

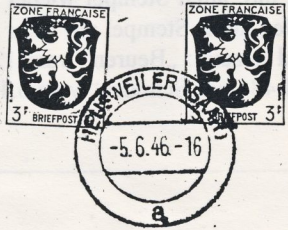
Wohnort:

Straße, Hausnummer



Lummerschied
über Heusweiler (Saar)

Postkarte



Herrn

18 Lummerschied
über Heusweiler (Saar)

Absender:

Wohnort:

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk



Herrn

Günther Stirl

10b **Chemnitz**
Würzburger Straße 52

Nun sind aber, wie bereits oben angeführt, nicht alle Poststellen(II) Ende 1944 mit den neuen Postleitgebietszahl-Stempeln beliefert worden und es gibt leider über die Lieferung und den Empfang dieser Stempel keinerlei Aufzeichnungen. Die Angaben über die Verwendungszeiten sowohl der alten als auch der neuen Stempel sind daher äußerst schwierig und können nur durch Belege aus der Zeit 1944/45 bzw. 1945/47 eindeutig beantwortet werden. Aus diesem Grunde bleibe ich bei meiner Aussage auf Seite -4- des Handbuchkapitels 6.3.3, dass die „Stirl“- Karten sammelwürdig sind und in jede Heimatsammlung hinein gehören. Es gibt kaum bessere Belege und darüber hinaus sind diese Belege unverzichtbar für die Stempelforschung.

Interessant wäre es, einmal nachzuforschen, ob es noch „Stirl“- Karten mit PSt(II)-Stempel aus anderen Besatzungszonen bzw. aus anderen Ländern der Französischen Zone gibt und welche Aussagen dabei bezüglich der Verwendung der Stempel mit Postleitgebietzzahlen gemacht werden können. Aus dem Raum Saarburg gibt es einige wenige „Stirl“- Karten von Poststellen(II), die nach der Ausgliederung aus dem Saarland im Zuge der 2.Grenzkorrektur vom 8.6.1947 wieder zur OPD Trier kamen und ihre alten Stempel wieder verwendeten. Daraus ist ersichtlich, dass diese Poststellen **keine** Stempel mit einer Postleitgebietzzahl hatten. Als Beispiele sind nachfolgend gezeigt: „Beuren“ vom 12.2.48, „Biebelhausen“ vom 6.11.47, „Ondorf“ vom 23.1.48 und „Schoden“ vom 6.11.47 (*Abb 14 bis 17*).

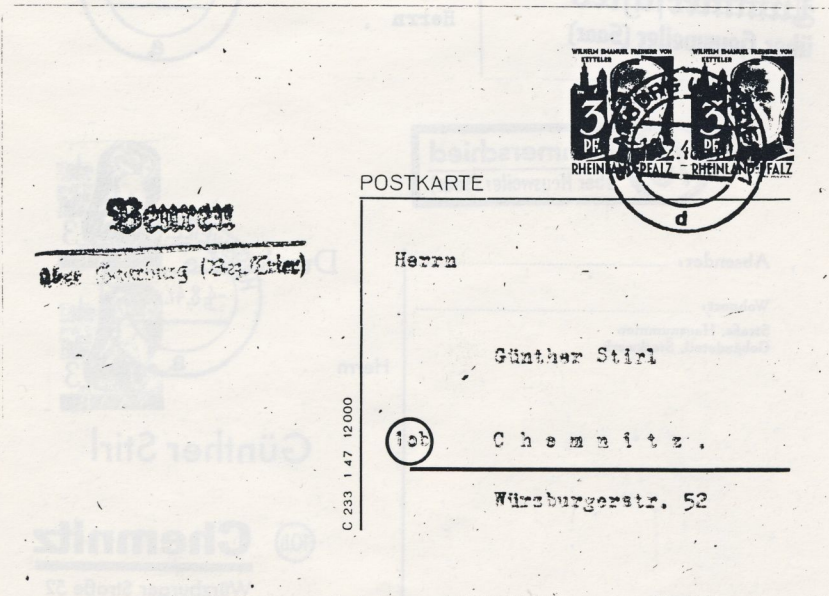


Abb. 14

Biebelhausen

über Saarburg (Bez. Trier)

Absender:

Wohnort:

Straße, Hausnummer
Gebäudeteil, Stockwerk

Drucksache

Herrn



Onsdorf
üb. Saarburg Bez. Trier

Absender:

Wohnort:

Straße, Hausnummer
Gebäudeteil, Stockwerk

Druck

Herrn



Schoven

über Saarburg (Bez. Trier)

Absender:

Wohnort:

Straße, Hausnummer
Gebäudeteil, Stockwerk

Drucksache

Herrn



Günther Stirl

10b

Chemnitz

Würzburger Straße 52

Ch 4/1669 6 47 2000